

512
B l e c h e n , Carl Eduard Ferdinand Heinrich ✓

Matricul
der
Academischen = Mitglieder
bey
der Königl. Academie der Künste und
mechanischen Wissenschaften
zu
Berlin

5. 10.
1790

Nv. 5 1695-1874

430.	Joelken Ernst Heinrich. +	Lehrer der Philosophie, des deutschen Rechts, des deutschen Geschichte u. Mythologie, Lehrer an der Universität, Lehrer (mit Beförderung des Gemeinen des R. Magistral, Mitglied des R. Ministeriums National. Unterricht des Verfassungsausschusses etc.	28 März 1835.	Mitglied des per Decret vom 19 1834 Lehrer an der Akad. am 24. Oktober 1829 eingeführt 27. Okt. 1830
431.	v. Witzleben. Johann Wilhelm +	Gemeiner Offizier, General Einbeinert, militärischer Offizier, Haupt Kriegsminister	28 März 1835.	Offizier Mitglied des militärischen Sach Verb. 9 Juli 1837. Morgenst. 4. Klasse im milit. Stande 54. Jahr
432.	Gräf von Redern Friedr. Wilhelm	General-Intendant des Königl. Hoftheaters Lehrer der Kunstgeschichte Görlitz, Lanke, Schwanstein, Hohen- felde, Jelenow	28 März 1835.	Offizier Mitglied des militärischen Sach
433.	Bleichen + Carl Eduard Ferdinand Heinrich	Professor der Landeskunst Malerei u. Engraving G. J. d. Ak. d. Kunst.	28 März 1835	Ordentliches Mitglied Kunst 1831.
434.	Saage Eduard.	Prof. d. Kunst seit 1840. Kunstler	28 März 1835. 3. April 1832 Mitglied.	Ordentliches Mitglied Kunst 1840.
435.	Schirmer August Wilhelm Ferdinand. 1866. +	Landeskunstlehrer seit 1840. Oktob. Kunst. des Landeskunstg. Akad.	28. März 1835	Ordentliches Mitglied
436.	Boenisch Gustav Adolph.	Landeskunstlehrer frei	28 März 1835	Ordentliches Mitglied

Wentworth & McLynn.

geb in Sopppau in Ober-Oesterreich d. 22. August 1802

Kgl. Akademie der Künste
Mitglieder-Matrikel

Nr. 1

1691 - 1912

Ad Blecken

Es erhielt d. 4 Juni 1835 Urlaub zu einer Reise
nach Paris, und kehrte er am 11^{ten} Juli d. selben
Jahrs zurück.

Vorsatz vom 8^{ten} Juni 1837 daß Carl Krüger den
Blecken beim Drucke des ersten Bandes stehe.

Vorsatz vom 28^{ten} Januar
1839 dem p. Schirmer als Druckmeister
als Druckmeister des p. B. anzustellen wurde 1. April an.

H.

Abf. 18

Blecken.

Carl, Edward, Ferdinand Heinrich, geboren
zu Cottbus in der Niederlausitz am 29. Juli 1798
als Sohn des Königl. Kaufmanns Accise
Officianten Anton Adrian Blecken aus
Regensburg gebürtig, besuchte bis zu seinem
17. Jahre das Lyceum zu Cottbus und sollte
nach dem Willen seiner Eltern eine theologische
oder juristische Laufbahn beginnen, war aber
wegen seiner unmittelbaren Lage nicht mög-
licherweise zu bewegen.

Blecken bezieht seitdem hauptsächlich die
Folgende:

Er wurde also beschloffen, ihn zu einer max.
Kontinuirlichen Laufbahn zu bestimmen und wurde
1814 auf ein fünfjähriges ^{Landwehr} Landwehr-Contoir (Firma
Telehow & Co.) gebracht, wo er seine Laufbahn begann
und nach einigen Jahren avancirte. Während dieser Zeit
diente er als Freiwilliger bei dem Königl. preuss.
Grenz-Polizey Corps ein Jahr. Vorher wurde
er in ein anderes Landwehr-Contoir (Firma
A. Koelme) als Kassensystem und Verwalter
angestellt, wo er bis 1823 blieb.

Vater

V. Berlin.

Seiner Neigung zur Kunst war von früher Jugend
an. (Sein erster Zeichnenlehrer war der Lyceum-
und Maler Lemmerich in Cottbus). Alle
seine Mitschüler wurden durch Übungen
im Zeichnen eifrig gefördert, aber natürlich war es
seiner gründlichen Umschau gaffelbar. Die
Neigung wurde immer mehr und mehr. Als
in dem Jahre für ihn das erste Jahr als
Lehrer in der Zeichnung begann, wurde ihm
aufgetragen zu zeigen, wie der Kupferstich
zu machen, wurde der Kupferstich
seiner begabten Schüler zu werden, und
sich ganz der Kunst hingeben. Er gab sein
Leben auf, und besuchte, in dem Jahre der geistigen
Welt der damals noch lebenden Herrn Professor
Schumann der freien Kunst in der Klasse bei
der Königlich-Preussischen Akademie der Künste, und wurde
von der Akademie aufgenommen (1823). Er war
ein besonderer Vorliebe für das Feld der Kunst
fachte, musste er eine Reise nach Dresden und der
Umgebung. Nach einigen Monaten nach Berlin
zurückgekehrt, wurde ihm der Auftrag gemacht,
die Stellung als Dekorationsmaler bei dem
damals neu zu errichtenden Königs-Hoftheater
überzunehmen.

Er erhielt auch den Posten des Ober-Lehrers.

Lein.

Lein. Direktor Herr Schinkel, dem einige
Entwürfe zu Dekorationsmalereien vorgelegt
wurden, nahm er die Stellung an,
um ihm vorläufig eine gewisse Stellung
zu erlangen. Am Ende des Jahres 1824
verschied er sich.

Nach dem vielen bitteren Leiden von
Herrn, die für mich zu stehen sind,
wurde er gezwungen im September 1827
seine Stellung bei diesem Hoftheater aufzugeben.

SS.

Bereit im Mai 1835

9

geboren: 29. Juli 1798 in Kottbus
gestorben: 15. Juli 1840 in Berlin

No. 433

Seiner Königl. Academie der Künste an-
zuweisen ist auf Ihre Schreiben vom 23. April
die einmüthigen Vorkantzungen für die
mir gewandene Aufzeichnung, mir als
Mitglied derselben erwählt zu sehen.

Ihnen erlaube ich dem Vorlangen gemäß
beiliegend die kurze Lebensskizze meines
Lebens und zeige mir mit der
größten Freigebung

Seiner Königl. Academie

Köln

22. May

1835.

ganz gefertigt
+ C. Blocher

Carl Eduard Ferdinand Heinrich
Bleichen wurde geboren zu Cottbus
in der Wintertäusch am 29. July
1798. (Sein Vater Anton Adrian
Bleichen aus Regensburg gehörig
war Königl. preuss. Accise-Officier.)
Als zu seinem 17. Jahre befuhr er
das Lyceum zu Cottbus und sollte
nach dem Willen der Eltern eine
geologische oder juristische Laufbahn
beginnen, was aber wegen seiner
unmittelbaren Lage nicht ausführbar
zu machen war. Es wurde also be-
schlossen ihm zu einem merkantilischen
Carnen zu bestimmen und wurde 1814
auf eine fünfzigel Baugier-Comtoir
(Firma: Selchow & Co.) gebracht wo
er sein Lebensjahr bestand und nach
einige Jahre honorirte. Während
dieser Zeit wurde er als Freiwilliger
bey

dem Königl. Gard. officier Corps im
Jahre. Darauf wußte er in ein anderes
Banquier Geschäft (firma: A. Kochne) als
Kassenscheiter und Disponent engagiert,
wo er bis 1823 blieb.

Seine Neigung zum Kunst war von
früher Tugend an. (Ein erster Gelehrter
Lernen war das Kunstbilden und Malen
Lemmerich in Coblenz) Alle seine Mühen
stünden würden durch Übungen im
Zeichnen ausgefüllt, aber natürlich war
es ohne gründliche Anweisung geblieben
kann. In Neigung wurde immer
mehr und mehr Ausflügen in dem Lande
für ihn empfunden. Garst als Banquier
seine pecuniäre Fonds ein Glück machen
zu können, wußte den Entschluß nicht,
seine begonnene Laufbahn zu ändern,
und ließ ganz den Kunst zurückgeben.
Er gab sein Geld auf, und besuchte,
da ihm durch den gütigen Rath des
damals noch lebenden Herrn Professor
Schumann der seine Unterricht der
Kunst bei dem Königl. Academie der
Künste

Künste angewandt wußte, den Unterricht
selbst. (1823) In ein besondere Ver-
hinde für das Jahr der Landschaft sollte
manche in eine Reise nach Dresden und der
Umgebung. Nach einigen Monaten nach
Berlin zurück gekommen, wußte ihn dem An-
trag gemacht die Stellung als Incom-
modenrat bei dem damals neu gegründeten
den Königl. Kabinet der Künste anzunehmen.
Er wünschte durch den Rath des Ober-
Landes-Herrn Direktor Herrn Schinkel,
den seine zukünftige zu Akademiker-
kennung von ihm vorgelagt würden, wußte
er die Stellung an, um das vorläufig
nein gewisse Ergebnis zu erlangen.
Im Jahre des Jahres 1824 versprach er
sich.

Durch die vielen kleinen Kabineten man
Kunstwerke, die sich nicht zu erlangen sind,
wußte er bewegen im September 1827
seine Stellung bei diesem Kabinete
aufzugeben.

Im Herbst des Jahres 1828 unternahm
er eine Reise nach Italien. Leider wußte
da den Aufenthalt, wegen nicht mehr
nütziger

nütziger Mittel, nicht lange. Ende des
Jahres 1829 besuchte er nach Berlin zurück.
Seine Lage war nunmehr auch, wie immer,
nicht günstig. Im 1831 stieg der Tod
des kaiserlichen Litterateur und berühmten
bey der Königl. Academie der Künste,
gab ihm wiederum einen Auffassung und
durfte die große Ungünstigkeit der
Lage. Darauf wurde ihm diese Stelle
zu Theil. Gleichzeitig erfolgte am den
Ausschreibung der Akademie als Professor.
Im 1835 war, der einmal anstehenden
Mitglieder der Königl. Academie der
Künste.

Berlin im May 1835.

Reiste 10 Juni 1835 nach Paris u. kehrte am 9 Juli 1835
wieder zurück.